

Deutschland.

Berlin, 11. März. In der Bundes-Kriegsmarine soll der Bau einer gepanzerten gedeckten Korvette zu 8 Geschützen und ca. 450 Pferdekraft und der Bau einer ungepanzten Glattdecks-Korvette zu 6 Geschützen und ca. 350 Pferdekraft auf der Werft zu Danzig in Angriff genommen werden. Die gepanzerte gedeckte Korvette soll den Namen „Hansa“, die Glattdecks-Korvette den Namen „Ariadne“ erhalten.

Der bei einzelnen Truppenheilen bisher probeweise angelegte Waffenrock nach einem neuen Modell hat sich speziell für den Feldgebrauch so vollkommen zweckmäßig bewährt, daß dessen durchgehende Trägung für alle Fußtruppen der Armee angeordnet worden ist. Diese neuen Röcke unterscheiden sich von der bisherigen Bekleidung durch niedrige, weiche, für die Garde nach Art der gestülpten Generalskragen schräg ausgeschnittene, für die Linie wie bisher abgerundete Kragen, jedoch von durchgehend farbigen Tuch, weitem Ärmel und einen weiter unterschlagenen Kollertel auf der Brust.

Es verlautet, wie die „N.-u.-H.-Z.“ nach der „C. S.“ mittheilt, daß dem Bundesrath noch mehrere Vorlagen zur Vorberatung zugehen werden, welche sich auf die Regelung der Beamtenverhältnisse beziehen. Ein dringendes Bedürfnis erscheint die gesetzliche Regelung der Kautionsbestellung, in Betreff deren viele Ungleichheiten innerhalb des Bundes bestehen, welche beseitigt werden müssen. So stellen z. B. die preussischen Postbeamten bei ihrem Eintritt in den Dienst einen bestimmten Kautionsfuß, der dann bei jeder Gehaltssteigerung ebenfalls steigt, so daß die Höhe der bestellten Kaution immer dem Betrage eines Jahresgehältes gleichkommt. In anderen Bundesstaaten stellt sich die Kaution auf die Hälfte des Gehalts u. s. w. Der vorzulegende Gesetzentwurf führt, so heißt es, einheitliche Normen ein und sollen dieselben so bemessen sein, daß der Kautionsbetrag nur zwei Dritttheile des Einkommens erreicht. Ein anderer Gesetzentwurf soll die Pensionverhältnisse der Bundesbeamten regeln und u. A. die Bestimmung enthalten, daß die Pension sich nicht wie bisher von 5 zu 5 Jahren Dienstzeit regulirt, sondern — nach 15jähriger Dienstzeit — mit jedem Dienstjahre sich höher berechnet. — Man spricht endlich von einem Supplementarrecht, welches das Präsidium pro 1868 fordern wird, um daraus die Gehälter derjenigen Kategorien von Subalternbeamten des Bundes erhöhen zu können, welche bei der Vertheilung der von der preussischen Landesvertretung bewilligten 600,000 Thlr. Berücksichtigung gefunden haben. Bei der Postverwaltung würde dies etwa die Expedienten und Sekretäre bis zur Gehaltsstufe von 700 Thlr. betreffen.

Rönigsberg. Der Vorstand des Vaterl. Bezirks-Frauenvereins zu Königsberg hat in seiner Ausdehnung vom 6. März c. anderweit bewilligt: für die Suppenanstalt zu Worlad 100 Thlr., dem Kreis-Frauenverein Fischhausen 700 Thlr. inkl. je 100 Thlr. für die Lokalvereine zu Pöbthen und Medenau, dem Kreis-Frauenverein für Friedland 700 Thlr. inkl. von 50 Thlr. für den Lokalverein zu St. Johann und 150 Thlr. für den Nothstand zu Breditten und Pöhlen, dem Kreis-Frauenverein Gerdaun 700 Thlr. inkl. von je 100 Thlr. für die Lokalvereine zu Laggarden und Birkenfeld, dem Kreisfrauenverein Heiligenbell 500 Thlr. inkl. von je 50 Thlr. für die Lokalvereine zu Eisenberg, Stadlau und Pölschen, dem Kreisfrauenverein Heilsberg 700 Thlr. inkl. 250 Thlr. für den Lokalverein und den Vincenzverein daselbst, dem Kreisfrauenverein Pr. Holland 700 Thlr., dem Kreisfrauenverein zu Labiau 1400 Thlr., dem Lokalverein Caymen 100 Thaler, dem Kreisfrauenverein in Mohrdungen 700 Thlr. inkl. je 50 Thlr. für die Typographen zu Weindorf und Wendicken (wohin 100 Thaler direkt schon gesendet sind), nach Bauschken 50 Thlr., dem Magistrat zu Gilsenburger für eine Suppenanstalt 50 Thlr., dem Kreisfrauenverein Osterode 300 Thlr., dem Kreisfrauenverein Rapenburg 700 Thlr., den Lokalvereinen zu Seeburg, Bischofsstein, Bischofsburg und Köfel je 200 Thlr., nach Kraußen 50 Thlr., an den Pfarrer Seegenbreck zu Frankenaue 50 Thaler, dem Kreisfrauenverein Wehlau 700 Thlr. und dem Kreisfrauenverein zu Dreisburg 500 Thlr. inkl. 100 Thlr. für den Lokalverein zu Willenberg.

Der Labiauer Tumult ist in der Stadt weniger ernst gewesen, als auf den umliegenden Dörfern. Dort sind über vierzig Personen verhaftet worden namentlich in Juwendt, woselbst die Tumultuanten das Lokal des Nothstandskommissarius gestürmt und die zur Linderung des Nothstandes bereit liegenden Nahrungsmittel gewaltsam fortgenommen haben.

Dieser Tage reisten hier zwei Amerikaner nach Polen und Rußland durch, woselbst sie aus Spekulation auf den dort viel dringenderen Hungerstand als in Sibirien, Robpelse gegen amerikanisches Schmalz, Büffelschinken, Kiebig'schen Fleischextrakt und andere Lebensmittel eintauschen wollen.

Breslau, 9. März. Die Frage, wer wohl zum Nachfolger des so plötzlich verstorbenen Chespräsidenten des hiesigen Appellationsgerichts, v. Möller, auszuwählen sein möge, beschäftigt unsere Juristen und die Gesellschaft um so lebhafter, als man den Ersatz für den Verstorbenen bei dessen zahlreichen Vorzügen, durch die derselbe eine große Hochachtung und Beliebtheit erlangt hatte, für nicht leicht hält. Ein eigentümlicher Zufall ist es jedenfalls, daß man sofort unter den möglichen Kandidaten denselben Mann nannte, zu dessen Nachfolger in eine höhere Stellung Herr v. Möller nach allgemeiner, sogar nach offizieller Versicherung vor zwei Jahren bereits designirt war, den zurückgetretenen Justizminister Grafen zur Lippe. In gewissen zukunftspolitischen Kreisen ist man auch bereits beschäftigt, unserem würdigen Oberpräsidenten, der am 18. Juni dieses Jahres sein 50jähriges Dienstjubiläum begehen wird, für den Fall seines Rücktritts einen Nachfolger auszuwählen, und weist man

dabei auf den ehemaligen Oberbürgermeister von Breslau, gegenwärtigen Vicepräsidenten der Regierung in Kiel, Geheimen Rath Elwanger hin, dessen hohe administrative Befähigung zwar allerseits anerkannt wird, dessen hitzige Widerverwendung aber dennoch zu bezweifeln sein dürfte. Der seit einigen Monaten hierher versetzte Vicepräsident Graf Joninski sucht sich durch häufige Inspektionsreisen mit den Zuständen des Regierungsbezirks näher vertraut zu machen.

Vor einigen Tagen reiste der des Hochverrats angeklagte Graf Platen, von Wien kommend, hier durch. Er begab sich nach Holstein. Da er hier erklärt wurde, so hätte seine Festnahme erfolgen können, wenn dies in den Wünschen der Regierung läge; es geschah hier ebensowenig wie in Altona, wo der Graf ebenfalls rekonoscirt worden ist. Gegen arretirte unsere Polizei dieser Tage einen Polen, von dem man vermutete, daß er an dem vielberufenen Dreimillonenraub aus der Schatzkommission in Warschau betheiligt sei. Diese Vermuthung scheint jedoch unbegründet zu sein.

In wenigen Tagen steht für Schlesien außer dem Zusammentritt des Provinzial-Landtages auch die Berufung des General-Landtages der Lauschaft bevor. Derselbe soll sich dabei mit den wichtigsten Fragen der Kreirung eines neuen Wertpapiers und der Gründung einer neuen Bankanstalt beschäftigen. Man darf auf die desfallsigen Verhandlungen und Beschlüsse gespannt sein.

Ausland.

Paris, 8. März. Nicht ohne Spannung ergriff man heut die Morgenblätter, um deren Meinung über die Enthüllungen der Zeitung des Kaiserreichs zu ersehen. Zunächst also den Zwillingbrüder des „Pays“, den ersten „Constitutionnel“. Er bringt: ein Bulletin, abgedruckt aus Havas sogenannten „petit bleu“, darauf die Kammerverhandlungen, von dem Bureau des gesepgebenen Körpers geleistet, und schließlich vermischte Nachrichten, aus allerhand Blättern zusammengetragen. Das ist der Inhalt einer „großen Pariser Zeitung“, der man im Auslande Einfluß zuschreibt. Das „Journal des Débats“ begnügt sich für heute mit dem Abdruck der „Documente“ und konstatirt in drei Zeilen deren Inhaltlosigkeit. Das „Sicdele“ weist mehrere unzweifelbaste Fälschungen nach, selbst „Monde“ läßt seine bisherigen Freunde vom 5. Dezember vor. J. im Stich. Von den Abendblättern fügt „Opinion nationale“ eine Reihe Herren Havin entgangener Fälschungen hinzu, „Patrie“ beglückwünscht die liberale Presse, ohne die „Altenstücke“ abzubringen; die „Epoque“ sagt keine Silbe über den ganzen Vorfall; die „Presse“ giebt den Artikel des „Pays“ ohne jeden Zusatz, dasselbe thut die „Gazette de France“. Der „Temps“ macht kurze aber würdige Bemerkungen, doch ohne Saft und Kraft. Dagegen ist Girardin an seinem Plage, er nimmt kein Blatt vor den Mund und nennt das Kind beim rechten Namen. Er erinnert, daß die Pariser Börse und die Gerichte wissen, was die Unterschrift des Vicomte de Kervéguen zu bedeuten hat, und verlangt binnen drei Tagen Veröffentlichung der angeblich noch rückständigen Altenstücke, widrigenfalls der Abgeordnete vor das Justizpolizeigericht werde citirt werden. Das steht ihm aber ohnebles bevor, denn die 6 Zeitungen sind nur gegen das „Pays“ zum Stillschweigen verpflichtet. Der Vicomte Kervéguen ist ohne Urlaub von Paris abgereist. Sie transit gloria mundi.

Der klägliche Brief des Herrn Meving an die „Debate“ und die wohlverdiente Antwort des Herrn Lemoine in Angelegenheiten des Königs von Hannover sind in politischen Kreisen fast ohne Beachtung geblieben. Es ist erstaunlich, wie wenig reelle Sympathien hier für den Hof von Hiezing zu finden sind. — Graf Holz hatte heute eine außerordentliche Audienz beim Kaiser, die mit dem bei Bottschaften üblichen Cerimoniel in den Tuilerien stattgefunden hat. — Man hat es vielfach bemerkt, daß unter den neuen türkischen Ministern Agathon Effendi, ein Armerier, der Minister für Handel, Post- und Telegraphenwesen, der erste Christ ist, welcher ins türkische Cabinet berufen worden. — Am 15. April soll in Paris ein großes Verbrüderungs-Banket der Vereine zur Pflege Verwundeter auf dem Schlachtfelde stattfinden, an welchem Delegirte aus allen Ländern des europäischen Kontinents und der Vereinigten Staaten Amerika's Theil zu nehmen gedenken.

Florenz, 6. März. Die Situation hat sich nicht geändert. Die Kammer diskutiert mit der Ueberzeugung, daß sie zu keinem praktischen Ergebnis gelangen wird, über die Mittel zur Beseitigung des Zwangscourses. Das Ministerium kämpft gegen das Land, gegen die Rechte, gegen die Linke, selbst gegen Frankreich, um sich in seiner mehr und mehr bedrohten Position zu erhalten. Die Redner, welche bisher gesprochen haben, haben Alle anerkannt, daß es bei der gegenwärtigen Lage der Dinge unmöglich sei, an eine Beseitigung des Zwangscourses zu denken. Ferrara möchte Staatspapiergeld an die Stelle der Banknoten setzen; Pescatore möchte die Emission einschränken; Mattazzi kommt auf den früher von ihm vorgelegten Gesetzentwurf zurück; Alle kommen aber dahin überein, daß man warten müsse. Der Finanzminister Graf Cambray-Digny hat eine Berechnung aufstellen lassen, nach welcher nicht weniger als 540 Mill. Frcs. erforderlich sind, um die Circulation des Metallgeldes wieder herzustellen; er hat zudem nachgewiesen, daß die Metallreserve der Bank nicht so stark ist, wie man glaubte. Das formelle Ergebnis der Debatte wird eine Tagesordnung sein, deren Bedeutung absolut gleich Null ist. Der eigentliche Kampf gegen den Finanzplan der Regierung wird erst bei der Debatte über die Maßsteuer stattfinden, die bereits auf die Tagesordnung gesetzt ist. — Dem Ministerpräsidenten Menabrea gegenüber gewinnt Lamarmora täglich mehr an Terrain, wenn nicht in der öffentlichen Meinung, so doch in der Umgebung des Kronprinzen und unter den Deputirten der Rechten; auch die französische Gesandtschaft geht scharfer für ihn ins Zeug. Gestern hat

er dem Ministerium eine kleine Schlappe beigebracht, indem er durch einen seiner Partigänger die Note tadeln ließ, mit welcher der Marineminister Ribotto einige für seine Verwaltung verletzenden Ausdrücke zurückwies, die in dem Enquetebericht über die Marine enthalten war. Dieser Zwischenfall hatte zwar keine weiteren Folgen; es war aber ein erstes Scharmügel, dem eine Reihe anderer folgen werden. Die Ernennung des Marschese Popoli zum Gesandten in Wien ist ein Sieg der Partei Lamarmora's und ein Symptom, daß die Idee einer französisch-italienisch-österreichischen Allianz einen großen Schritt vorwärts gethan hat. Eine für Lamarmora in Form eines Diners beabsichtigte Demonstration, bei welcher es an Reden zu Gunsten der französischen Allianz nicht gefehlt haben würde, ist indessen durch den Einfluß des Ministerpräsidenten hintertrieben worden.

London, 9. März. Auch in das Innere Südamerika's könnte England einen abessinischen Feldzug unternehmen, wenn es begründeten Ansprüchen britischer Unterthanen überall mit Schwert und Büchse Recht verschaffen wollte. Denn aus Paraguay schallen Beschwerden aus Obr Lord Stanley's, welche sich von den Klagen der vom Könige Theodor zurückgehaltenen Europäern nur in so fern unterscheiden, wie dies durch die verschiedene Höhe der Civilisation des amerikanischen Freistaates und des afrikanischen Königreichs bedingt wird. Nach einem eben für's Parlament veröffentlichten Berichte des in Buenos-Ayres angestellten britischen Gesandtschafts-Sekretärs Gould waren im vorigen August 44 Engländer in Paraguay, welche sich auf Einladung des Präsidenten Lopez vor Jahren dorthin begeben hatten, theils Handwerker, theils Ingenieure, theils Wundärzte. Sie erfahren gute Behandlung und erhalten ihren Sold regelmäßig, wenn auch in entwerthetem Papiergeld, ausgezahlt; dort sind ihrer viele der ursprünglich geschlossenen Uebereinkunft zuwider im Heeresdienste verwandt und sogar auf gefährliche Posten gestellt worden; ja, einige haben schon so ihren Tod gefunden. Ihre Verträge sind längst abgelaufen und die meisten wären längst heimgekehrt, hätte Lopez sie nicht wider ihren Willen zurückgehalten. Auch Herr Gould gegenüber welcher der Präsident sich, die Leute ziehen zu lassen, und sprach sich das Recht zu, sie gerade so behandeln zu dürfen, wie seine eigenen Unterthanen. Vor seinem Abschiede stellte Gould dem Präsidenten die schwere Verantwortlichkeit vor, welche er durch solche Verletzung des Völkerrechts auf sich lade; Lopez aber meinte, es sei durchaus nicht schön von der britischen Regierung, ihn zur Herausgabe einiger weniger Engländer aufzufordern, während seine Gegner, Brasilien, Uruguay und Argentinien, sich unbehindert Anleihen, Schiffe und Waffen aus England beschaffen und Hunderte von Engländern in ihren Heeren kämpften. Auf diesem Punkte steht nun die Angelegenheit. Dem Schreiben des Herrn Gould liegen Berichte des Konsuls Mathew und des Lieutenant's Mitchell bei, auf dessen Kanonenboot „Dotterel“ Gould die Reise nach Paraguay machte. Sie beschreiben Paraguay als verarmt und nahezu entvölkert, und trogdessen hält das Heer Paraguay's, welches mit Einschluß von 8000 kaum vierzehnjährigen Knaben und betagten Greisen nur 18- bis 20,000 Mann zählt, standhaft aus gegen einen Feind, der 48,000 Mann und Ueberfluß an Vorräthen aufzuweisen hat. Mitchell schildert die Festungswerke und Vertheidigungslinien der Paraguiten als außerordentlich starke Anlagen und nennt sie unnehmbar; den die Truppen belebenden Geist weiß er nicht genug zu preisen.

Amerika. Friedr. Gerstäcker schreibt in der „R. Z.“ in seinen Reisebriefen aus Nord-Amerika: Neulich Abend hörte ich einem Zwölggespräch zwischen dem Steuermann und meinem einzigen Mitpassagiere zu. Beide sind Yankee's und der letztere war eine kurze Zeit als Inspektor bei dem Wiskoy-Steuer-Departement angestellt. Ich gebe es auch nur deshalb hier wieder, um den Geist zu zeigen, der jetzt im ganzen Volke herrscht, und zu bemerken, daß der Steuermann ein einfacher Seemann und der Andere ein anständiger und lebenswürdiger junger Mann ist, die es beide für die größte Schande halten würden, auch nur einen Cent von einem Anderen wirklich zu nehmen. Der junge Passagier äußerte, daß er die Hoffnung hätte, wieder bei der international Revenue (das Volk nennt sie infernal) angestellt zu werden, und der Steuermann äußerte sehr naiv: Alle Wetter, das wäre ein Posten, da könnte Einer in ein paar Jahren sein Schäschen ins Trockene bringen, worauf der Passagier meinte: das ginge nicht so leicht, als er denke. Den unteren Beamten würde zu sehr auf die Finger gesehen und es wären eigentlich nur die oberen, die wirklich im Stande wären, ihr Glück zu machen. „Aber etwas fällt doch immer dabei“, bemerkte der Steuermann. „In etwa schon“, meinte der Andere, aber es müsse klug angefangen werden. — Ich konnte mir jetzt nicht helfen und bemerkte ihnen, sie redeten da so ruhig von der Chance, Unfel Sam zu beschreiben, als ob die Beamten gar keinen Eid leisten müßten, der sich doch nicht so leicht umgehen ließe. — Bah! sagte der frühere Branntwein-Kontrolleur, in dem Eide steht gar nichts davon; da, hier ist der Eid, den wir zu leisten haben. Ich würde wahrhaftig nie einen Privatmann über-voorthellen, aber aus der Regierung mir eine gute Stellung und „zu machen, was man kann“, ist gewiß keine Sünde. — Ich bat ihn, mir den Eid zu zeigen, den er gedruckt bei sich trug, und dieser enthielt fast in der ganzen Form nichts Anderes, als auf die frühere Rebellion bezichende Andeutungen, die den Beamten verpflichteten, loyal zu bleiben. Nur am Schlusse versprachen sie mit ein Paar kurzen Worten, ihre Pflicht treu und redlich zu erfüllen. Ich deutete jetzt auf diese Stelle und fragte, wie sie dieselbe — nachdem sie dies einmal beschworen — mit ihren Ansichten über die Sache vereinigen könnten; sie meinten aber sehr ruhig, dies hätte damit nicht das Geringste zu thun und es gäbe keinen Beamten, welcher nicht derselben Ansicht wäre.“ — Daß sich die

Sache wirklich so verhält, wußte ich schon selber aus eigener Erfahrung und nach dem, was ich von Anderen darüber gehört; aber ich hatte es noch nie so klar und deutlich durch einen Beamten selber aussprechen hören. Die Beamten sehen also diesen Eid als gar nicht bestehend an und stehen eben, so viel sie, ohne entdeckt zu werden, möglicher Weise können. Das ist aber selbst die Ansicht sonst unbescholtener und braver Amerikaner — nun denke man sich, welche Ansichten das Gefindel hat! Die Folge aber ist, daß selbst alte tüchtige Republikaner anfangen, unter solchen Umständen eine Republik für nachtheilig zu halten; denn dieser Zustand hat schon einen Höbegrab erreicht, der sogar in den Nordstaaten anfängt, unerträglich zu werden.

Pommern.

Stettin, 12. März. Ueber die 2. Plenar-Sitzung des 18. Provinzial-Landtags des Herzogthums Pommern und Fürstenthums Rügen erhalten wir folgende amtliche Mittheilung: Der Herr Landtags-Marschall Graf v. Bismarck-Böhlen legte die bis dahin eingegangenen Allerhöchsten Propositionen vor und ertheilte dieselben sodann unter die konstituirten Ausschüsse. Dem I. Ausschusse wurden zugewiesen die Allerhöchste Proposition, betreffend die gütliche Aeußerung des Landtags über die Erhebung der Stadt Grabow in den Stand der Städte und die Regelung ihrer ständischen Vertretung und die Allerhöchste Proposition, betreffend die Begutachtung des Entwurfs eines Gesetzes wegen Abänderung und Ergänzung einiger Bestimmungen der Fiskal-Ordnung für den Regierungsbezirk Stralsund vom 30. August 1865. Dem III. Ausschusse dagegen wurden überwiesen die Allerhöchste Proposition, betreffend die in Gemäßheit des §. 24 des Gesetzes vom 1. Mai 1851 zu bewirkende Neuwahl der Mitglieder und Stellvertreter der Bezirkskommissionen für die klassifizierte Einkommensteuer, die Allerhöchste Proposition, betreffend die nöthig gewordenen Ergänzungswahlen der Mitglieder des nach §. 5 Nr. 2 des Gesetzes vom 11. Mai 1851 bestehenden ständischen Ausschusses für die Vertheilung der Kriegslasten und deren Vergütung unter angemessener Theilnahme der einzelnen Stände, und die Allerhöchste Proposition, betreffend die Neuwahl zweier Abgeordneter und deren Stellvertreter zur Ausübung der den Ständen durch die §§. 5 und 47 des Gesetzes vom 2. März 1850 in den Angelegenheiten der Rentenbank zugewiesenen Mitwirkung und Kontrolle.

Ferner gelangten seitens des Hrn. Landtags-Marschalls die dem Landtage zugegangenen nachrichtlichen Mittheilungen zur Vertheilung an die Ausschüsse und wurde das Schreiben des Direktoriums der Ritterchaftlichen Privatbank von Pommern vom 7. März 1868 betreffend die Rechnung über die durch Abhaltung des 17. Provinzial-Landtags entstandenen Kosten dem II. Ausschusse zur Revision und Berichterstattung zugesandt und das Schreiben des Königl. Hrn. Kommissarius Frhrn. v. Münchhausen vom 8. März c., nach welchem unter Ueberfendung dreier beglaubigter Abschriften der Verträge der Königl. Regierungen zu Cölin, Stettin und Stralsund anhingestellt ward, die vom sächsischen Provinzial-Landtage bereits im Jahre 1864 in Anregung gebrachte Angelegenheit: wegen Erweiterung der bestehenden Bestimmungen über die Besteuerung des Hundebaltens, auf dem gegenwärtigen Provinzial-Landtage in Erwägung zu nehmen, gleichfalls dem II. Ausschusse zugestellt. Nachdem der Hr. Landtags-Marschall noch mitgetheilt, daß eine Allerhöchste Proposition wegen Erlass eines Gesetzes über die Besteuerung der königlichen Beamten in Neuvorpommern zu kommunalrechtlichen Zwecken zur Behandlung auf dem gegenwärtigen Provinzial-Landtage in Aussicht stehe, bisher aber noch nicht eingegangen sei, setzte er die 3. Plenar-Sitzung auf den 10. März, Vormittags 10 Uhr an und erklärte die zweite für geschlossen.

Die Maschinenbau-Aktiengesellschaft „Vulcan“ wird per 1867 nach großen Abschreibungen 6 1/2 pCt. für die Stammaktien und Stammprioritäten, also per Stammaktie 10 Thlr., pr. Stammprioritätsaktie 12 1/2 Thlr. geben.

Wie verlautet, haben die Einwohner von Messenthin beschlossen, mit der Schiffbarmachung der Larpe vorzugehen und zu diesem Zwecke bereits 600 Thlr. aufgebracht, indem sie hoffen, daß seitens der Adjazenten dieses Flusses, d. h. der Städte Stettin und Pölitz, der Dorfschaft Scholwin, sowie der Königl. Regierung, von den Bewohnern Stettins und den betreffenden Dampfschiff-Rhedern eine Beihilfe gewährt werde, damit noch im Laufe dieses Sommers die Larpe schiffbar gemacht und die Messenthiner Forst ein leicht erreichbarer Erholungsort für die Stettiner werden könne.

Nach dem „Militär-Wochenblatt“ ist: v. Braunschweig, Pr.-Lt. von den Pion. 2. Aufg. des 2. Bats. (Cölin) 2. pomm. Landw.-Regts. Nr. 9, zum Hauptmann und der Oberfeuerwerker Seyler zum Marine-Zug-Lieutenant befördert.

In den Tagen vom 7. bis inkl. 11. März wurden hier an Getreide eingeführt: 2058 Wspl. 1 Scheffel Weizen, 1374 Wspl. 2 Schfl. Roggen, 1049 Wspl. 20 Schfl. Gerste, 229 Wspl. 10 Schfl. Hafer, 146 Wspl. 17 Schfl. Erbsen, 189 Wspl. 11 Schfl. Kartoffeln.

Zum gestrigen Wochenmarkt sind von außerhalb 22,212 Pfund Fleisch hier eingeführt worden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. März. Sr. Königl. Hoh. der Kronprinz empfing Dienstag Vormittag den Major v. Loos, diesseitigen militärischen Bevollmächtigten in Würtemberg.

Beim Ministerpräsidenten Grafen Bismarck findet morgen ein größeres Diner statt zu Ehren Sr. Kaiserl. Hoh. des Prinzen Napoleon.

Verschiedene Blätter erwähnen das Gerücht, daß zu Anfang Mai d. J. der Kaiser Napoleon mit seiner Gemahlin nach Berlin kommen und von hier auch nach Wien gehen werde.

Die Mitglieder des Staatsministeriums hatten heute Mittag 1 Uhr beim Ministerpräsidenten Grafen Bismarck eine vertrauliche Besprechung.

Einschließlich der Spielbankfrage berichten verschiedene Blätter, daß die Regierung beabsichtigt, mit Strenge an dem Gesetz, so wie es aus den Beratungen der Kammer hervorgegangen ist, festzuhalten; die Spielbanken müssen am Sonntag geschlossen bleiben, und auch das sogenannte Privatpiel, wie es früher im Winter in Homburg stattfand, wobei man nur gegen Einlaßkarten Zutritt erhielt, die aber Jedem, der sie verlangte, verabsolgt wurden, soll nicht gestattet werden.

Wie wir hören, dürfte in der Kürze auch die Ernennung

der Landräthe in Kurhessen und der Imänner (Amtshauptleute) in Hannover erfolgen.

Der Regierungs-Assessor Jersch zu Stettin ist als Hilfsarbeiter in das Finanzministerium einberufen worden.

Eine Königl. Kabinettsordre vom 20. Februar d. J. genehmigt, daß die Eintheilung der Zalmesier bei den Truppen in Zalmesier erster und zweiter Klasse fortsetze; jedoch wird den Zalmesiern das bisher für die Zalmesier erster Klasse vorgesehene und in einer Rosette auf den Epauletten bestehende Abzeichen belassen.

Der Zusammentritt des 1. Infanterie-Bataillons bei den Kommuns bei Potsdam findet in diesem Jahre am 14. April Statt.

In Ostpreußen, speziell in Stallupönen und Umgegend pflegen in den Lazarethen des Johanniter-Ordens, sowie in Privathäusern seit einigen Wochen Diatonien des Kaiserwärtiger Mutterhauses. Am Sonnabend reiste die siebente Schwester hier durch auf ihren schweren Posten. Leider sind auch zwei dieser Schwestern schon selbst heftig und bedenklich am Typhus erkrankt.

Mageburg, 11. März. Unter den Vorlagen, welche der am 13. d. M. zusammentretenden Ritter- und Landschaft unterbreitet werden sollen, befinden sich u. A. Gesekentwürfe, betreffend die Aufbringung eines jährlichen Zuschusses zur Unterhaltung der im Herzogthum stehenden Truppen, ferner die Einführung des preussischen Berggesetzes, die Erhöhung des Zinsfußes der Landesschulden von 3 1/2 auf 4 %, endlich die Bewilligung einer Anleihe zur Deckung eines eventuellen Defizits des landchaftlichen Budgets.

Dresden, 11. März. Der französische Gesandte am kaiserlichen Hofe, Baron Forth-Rouen, ist gestern nach Frankreich abgereist, um der Beisetzung seiner verstorbenen Gemahlin beizuwohnen.

In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer beantwortete der Kriegsminister eine Interpellation des Abgeordneten May dahin, daß den bis zum 1. October 1867 eingetretenen einjährigen Freiwilligen ihre Dienstjahre als dreijährige Dienstzeit in der aktiven Armee angerechnet werde.

München, 11. März. Ueber die Beisetzung des Ministeriums des Innern ist noch keine definitive Entscheidung getroffen. Regierungs-Direktor Hörmann, welcher hier anwesend war, ist gestern auf seinen Posten nach Würzburg zurückgekehrt. Vor vollständiger Genesung des Königs dürfte eine Entscheidung nicht zu gewärtigen sein.

Wien, 11. März. Die „Neue freie Presse“ theilt mit, daß die Regierung eine Erhöhung der Promessensteuer beabsichtigt. Dasselbe Blatt bezweifelt die Wahrheit des Gerüchtes, daß die bislang steuerfreien Papiere auch zukünftig unbesteuert bleiben werden.

Paris, 10. März. Gesetzgebender Körper. Die gestern überreichten Vorlagen, betreffend die Supplementar-Kredite pro 1868 sowie das Budget für 1869 wurden heute unter die Deputirten vertheilt. Die Hauptpunkte derselben sind im Bericht des Finanzministers vom 27. Januar bereits angegeben. Als Supplementarcredite für 1868 werden im ordentlichen Budget 61 Mill. Franks gefordert, davon 49 Millionen für Ausgaben zu militärischen Zwecken; ferner im außerordentlichen Budget 109 Mill., wovon 57 für das Kriegsdepartement und 26 für das Marine-departement. Die Mehrausgaben für 1868 werden auf 128 Mill. veranschlagt. Das ordentliche Budget für 1869 fixirt die Ausgaben für das Kriegsdepartement auf 381 Millionen (33 mehr als im Jahre 1868). Im außerordentlichen Budget betragen die Gesamtausgaben 184 Millionen, davon 37 für das Kriegsdepartement und 21 für das Marine-departement. Das Defizitgesetz und das Kontingentgesetz werden morgen im Senate vorgelegt.

Florenz, 10. März. Lord Clarendon hat Florenz verlassen, um nach Paris zurückzukehren. Die Bemühungen desselben beim heiligen Stuhle sollen von keinem Erfolge begleitet gewesen sein. Der amerikanische Admiral Farragut ist in Neapel eingetroffen. Der Herzog und die Herzogin von Aosta sind hier angelangt und setzen sogleich ihre Reise nach Sicilien fort.

Florenz, 10. März. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer gaben die Mitglieder der Linken, de Santis und Caroli, Erklärungen zur Rechtfertigung der Stellung ab, welche ihre Partei gestern Nachmittag in der Finanzfrage eingenommen. Depretis erklärte, er habe aus seinem Amendement keine Frage der Politik machen wollen. Cattani sprach sich ebenfalls dagegen aus, daß aus der Sache eine Kabinettsfrage gemacht werde. De Santis bezeichnete jede solche Absicht als der Linken fernliegend. Der Finanzminister Graf Cambray-Digny wiederholte seine Erklärung, daß das Kabinet die Amendements von de Santis und Depretis nicht acceptiren könne; das Kabinet könne die Einbringung einer Bill zur Beseitigung des Zwangscourses des Papstergeldes nicht auf ein bestimmtes Datum fixiren. Der erste Paragraphe der Tagesordnung, welchen Corfi, Rossi und Andere unterzeichnet hatten, (Aufforderung der königlichen Regierung zu einer Geseksvorlage wegen Beschaffung der zur Beseitigung des Zwangscourses erforderlichen Mittel), kam zur Abstimmung und wurde mit 211 gegen 138 Stimmen genehmigt. De Santis zog sein Amendement zum zweiten Paragraphe zurück, wonach ein Comité beauftragt werden sollte, eine bestimmte Geseksvorlage behufs Beseitigung des Zwangscourses zu entwerfen. Darauf erfolgte die Annahme des Paragraphen 2, der nur einem Comité-Rapport über die Angelegenheit verlangt, in seiner ursprünglichen Fassung. Andere auf die Tagesordnung gestellte Anträge wurden zurückgezogen. Der Finanzminister legte einen Gesekentwurf vor über die Einkommensteuer.

London, 10. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses stellte Maguire die Aufforderung, daß das Haus die Verhältnisse Irlands ungeändert in Erwägung ziehen solle.

Madrid, 10. März. Marquis Dutoit wird in Kurzem beim Senat einen Antrag über Begründung einer Bodenkreditbank einbringen.

Petersburg, 10. März. Der General Potapow ist zum Generalgouverneur von Wilna ernannt worden. Sein Vorgänger im Amte, Graf Baranow, wird in den Staatsrath eintreten.

Alexandria, 10. März. Nach Berichten aus Aden vom 26. v. J. hat sich das dort zeitweise stationirte deutsche zehnte bengalische Regiment wiederum eingeschifft und begibt sich sofort

nach der Annesley-Bey. Nach Briefen vom Kriegsschauplatz ist auch des Theoborus Segner, Bobajyme, im Borrücken auf Magdala begriffen.

Vermischtes.

(Der Gourunusbaum) (Cola acuminata). Von dieser höchst interessanten Pflanze erhielt Herr v. Liebig zu München im vorigen Jahre von dem berühmten Reisenden Robl's sechs Samen behufs einer Prüfung über die chemischen Eigenschaften derselben. Liebig überließ hiervon ein Stück dem Garteninspektor Kolb, der trotz des heftigsten Zweifels über die Keimfähigkeit so glücklich war, die Keimung zu erzielen. Die Pflanze wurde im vergangenen Sommer gesät und hat heute die Höhe von einem Fuß. Der Gourunusbaum, auch unter dem Namen Kola oder Gouru bekannt, ist im mittleren Afrika hoch geschätzt. Die Früchte, welche die Form einer Kastanie besitzen, sind nach Mittheilungen Robl's sehr wohlschmeckend. Man kaut sie dort wie den Betel im südlichen Asien vor jeder Mahlzeit, wodurch im Munde eine angenehme Schärfe entsteht, die den unangenehmen Geschmack des oft schlechten und fauligen Wassers verdeckt. Geröstet geben sie den Kaffee in Soudan. Der Arillus wird zur Farberzeugung benutzt, womit Wollezeuge schön und dauernd braun gefärbt werden. Zu den ferneren Eigenschaften der Frucht gehört auch, daß das Rauhen derselben schlaffen Zahnfleisch befestigt. Eine seltene und eigenthümliche Werthschätzung haben die Früchte dadurch, daß die Ueberreife derselben bei Besuchen von weisen Handelsleuten bei den Negern als das größte Zeichen der Freundschaft angesehen wird, und im Kriege einzelner Völkerschaften gilt die Ueberfendung dieser Früchte als ein Vermittlungs-Antrag. Den Negern vom Senegal dienen die Früchte als Münze.

(Eine Milliarde.) Der „Corriere Italiano“ bringt eine humoristische Berechnung zu einiger Erheiterung in der Papiermüllerei. Es ist früher schon berechnet worden, daß eine Milliarde in Silber 5 Millionen Kilogramm wiegen würde, womit 2600 vier-spännige Wagen zu beladen wären; dieses Silber würde hinreichen, um die zwei Schienen der Eisenbahn von Florenz bis Turin daraus zu machen. Eine Milliarde in Kupfergeld würde 100,000,000 Millionen Kilogramm wiegen. Doch gehen wir vom Kupfer zum Papier über, zur wahren italienischen Grundlage. Ein Bankbillet der Volkbank zu Florenz à 1 Lira hat an der breitesten Stelle 0,09 Meter. Eine Milliarde in Billethen dieser Bank würde ein Band geben von 90,000 Kilometern Länge, mit welchen man neunzehnmal ganz Italien einwickeln könnte, da dessen Gesammtumfang 4767 Kilometer beträgt. Da die Oberfläche des Billeths 27 Quadratcentimeter beträgt, so würde eine Milliarde dieser Billethe eine Oberfläche von 270,000 Kilometern liefern — einen Lappen, welcher hinreichend wäre, um das ganze gegenwärtige Königreich Italien, mit Ausnahme der Insel Sardinien, zuzudecken. Hätte man bei der Geburt Christi eine Milliarde dieser Billethe in eine Kiste eingeschlossen, welche die mechanische Vorrichtung gehabt hätte, daß jede Minute ein Billet herausgefallen wäre, so würde die Kiste heute noch nicht leer sein, sondern noch etwa 50 Jahre brauchen. Italien hat 6 Milliarden Schulden; würde es nun seine Gläubiger z. B. auf diese Weise mit 1 Lira per Minute zahlen, so läme der letzte Gläubiger erst in 1,514 Jahren an die Reihe.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 11. März, Vormittags. Angelommene Schiffe: Marie Sophie, Rahmuffen von Swenborg. Morning Star, Rissad von Wied. Ludwig, Wommsen von Flensburg. Prospero (SD) von Siedla. Ceres (SD), Braum von Kiel. 1 Bark angehend. Wind: SD. Revier 16 F. Strom ausgehend.

Börsen-Berichte.

Berlin, 11. März. Weizen loco in seiner Waare gut zu lassen; Termine behauptet. Roggen auf Termine machten heute in ihrer rückgängigen Preisbewegung weitere Fortschritte und eröffnete der Markt gleich mit wesentlich billigeren Preisen, als solche gestern geschlossen. Nachdem zu den niedrigen Coursen Meereser ungünstig, befestigte sich die Stimmung, wodurch Preise wiederum anjog, welche sich aber zum Schluß nicht behaupten konnten und der Markt von Neuem ermattete. Locowaare bei mäßigen Offerten einiger Handel. Gef. 5000 Ctr. Fafer effektiv unbeachtet. Termine niedriger.

Auch Rübsöl schloß sich der allgemeinen matten Haltung an und konnte man ca. 1/2 R. pr. Wspl. billiger auf alle Sichten ankommen. Spiritus gleichfalls wie Roggen billiger eröffnend, schließt wieder fester und gegen gestern wenig verändert. Gef. 10,000 Ctr.

Weizen loco 90—109 R. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, sein weißer schleßischer 106 R. ab Bahn bez., erquirit gelber do. 109 R. do., per April-Mai 94, 94 1/2 R. bez., Mai-Juni 94 1/2 R. bez., Juni-Juli 94 1/2 R. bez.

Roggen loco 78—80 Pfd. 78 1/2 R. pr. 2000 Pfd. bez., 77—78 Pfd. 77 1/2 R. pr. 2000 Pfd. bez., per März 77 1/2, 1 1/2, 1 1/2 R. bez. u. Br., April-Mai 77, 76, 77 1/2, 77 R. bez. u. Br., Mai-Juni 77, 77 1/2, 77 1/2 R. bez., Juni-Juli 75 1/2, 75 1/2 R. bez., Juli-August 69 1/2, 69, 1/2 bez.

Weizenmehl Nr. 0. 6 1/2, 6 1/2, 0. u. l. 6 1/2, 6 1/2. Roggenmehl Nr. 0. 5 1/2, 5 1/2; 0. u. l. 5 1/2, 5 1/2 R. pr. 100 Pfd. ohne Steuer.

Gerste, große und kleine, 60—60 R. pr. 1750 Pfd.

Fafer loco 34—38 R., schleßischer 36 1/2 R., defekter 34 R., böhmischer 35 1/2, 36 1/2 R., galizischer 34 1/2, 35 1/2 R. ab Bahn bez., per April-Mai 35 1/2 R. bez., Mai-Juni 36 1/2 R. Br., 1/2 R. Ob., Juni-Juli 36 1/2, 1/2 R. bez.

Erbsen, Kochwaare 73—82 R., Futterwaare 68—72 R.

Rübsöl loco 10 1/2 R. Br., pr. März 10 1/2, 1 1/2, 1 1/2 R. bez. u. Br., April-Mai 10 1/2, 1 1/2, 1 1/2 R. bez. u. Br., Mai-Juni 10 1/2 R. Br., Juni-Juli 10 1/2 R. bez., September-October 11 R. bez.

Reinöl loco 13 R.

Spiritus loco ohne Faß 19 1/2 R. bez., pr. März u. März-April 19 1/2, 1 1/2 R. bez., April-Mai 19 1/2, 20 R. bez. u. Br., 19 1/2 R. Br., Mai-Juni 20 1/2, 1 1/2 R. bez., Juni-Juli 20 1/2, 1 1/2 R. bez. u. Br., 1/2 R. Ob., Juli-August 20 1/2, 1 1/2 R. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse war fester, wie es scheint, erwidet die verzögerte Einbringung der finanziellen Vorlagen beim Reichsrathe die Voraussetzung, daß die österreichische Regierung nicht so weit gehen werde, wie bisherige Nachrichten sagten.

Breslau, 11. März. Spiritus per 8000 Eralles 18 1/2. Roggen pr. März 72 1/2, pr. Frühjahr 73. Rübsöl pr. Frühjahr 10, per Herbst 10 1/2. Raps unverändert.

Wetter vom 11. März 1868.

| Im Westen: | | Im Osten: | |
|-------------------|-----------------|--------------------|----------------|
| Paris | 3,0 R., Wind SD | Danzig | 0,2 R., Wind — |
| Brüssel | 5,1 R., . . . | Königsberg | 0,4 R., . . . |
| Erier | 3,8 R., . . . | Memel | —0,8 R., . . . |
| Riga | 4,0 R., . . . | Riga | —1,2 R., . . . |
| Münster | 1,8 R., . . . | Petersburg | —0,2 R., . . . |
| Berlin | 2,3 R., . . . | Moskau | —0,2 R., . . . |
| Stettin | 2,8 R., . . . | | |
| Im Süden: | | Im Norden: | |
| Breslau | 1,8 R., Wind SD | Christiani | —1,8 R., . . . |
| Katibor | 1,2 R., . . . | Stockholm | —4,0 R., . . . |
| | | Saparanda | —2,8 R., . . . |

Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Papiere. Includes various stock and bond listings with prices and interest rates.

Familien-Nachrichten. Verlobt: Fräulein Julie Sabagl mit dem Herrn Gustav Jacobson (Kummelsburg-Stolz). Gestorben: Frau Amalie Winter geb. Grün (Swine-münde).

Kirchliches. In der Jacobi-Kirche. Am Freitag, den 13. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr: Passionspredigt. Herr Prediger Steinmetz.

Bekanntmachung. Zum diesjährigen Betriebe der hiesigen königlichen Dampferfabrik soll die Lieferung von ca. 550 Last New-castler-hastings-hartly Steintoblen, bester Qualität, im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Bekanntmachung. Zur Verpachtung der Fischerei in den Oberströmen, dem Dammschen See u. nach dem Pachtvertrag auf das Pacht-jahr vom 1. Juni 1867-68 steht Termin am 14. März d. J., Vormittags 10 Uhr, in Stettin bei dem Destillateur Knappe, Bollwerk Nr. 14.

Bekanntmachung. Am 20. April 1868, Vormittags 9 Uhr, beginnen die Sitzungen des Schwurgerichts im Saale des hiesigen Kreis-gebäudes. Der Zutritt von Zuhörern findet nur gegen Einlasskarte statt, welche in unserem VIII. Bureau abge-geben werden können.

Bekanntmachung. Berlin-Stettiner Eisenbahn. Die Zahlung der am 1. April d. J. fälligen Zinsen auf unsere Prioritäts-Obligationen II. und III. Emission gegen Einlösung der Coupons Nr. 2 Serie II. und Nr. 18 Serie I. und auf unsere Prioritäts-Obligationen VI. Emission gegen Einlösung des Coupons Nr. 1 Serie I. erfolgt hier bei unserer Hauptkasse vom 1. April d. J. ab Vormittags

in Berlin vom 7. bis incl. 9. April cr. in unserem dortigen Empfangsgebäude Vormittags von 8 bis 12 Uhr. Den Coupons muß bei der Präsentation eine mit Quittung, Namensunterschrift und Wohnungsangabe des Präsentanten versehene Nachweisung beigelegt werden, welche die Stückzahl, den Werth der Coupons, die Serie und die den Verfalltermin bezeichnende Nummer ergibt. Stettin, den 3. März 1868.

Militär-Unterrichts-Institut. Anfangs April cr. beginnen neue Kurse zur Vorbereitung zum 1. Jahrsrichs-, 2. See-Kadetten- u. 3. Einjährig-Freiwilligen-Cramen. Stettin, Victoriaplatz 5. Fritsche.

Das amtliche Randower Kreisblatt, welches in allen Ortschaften des Randower Kreises gehalten werden muß und in denselben während der ganzen Woche zu Jedermanns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller Art. — Der Insertionspreis beträgt 1 Sgr. für die Petitzeile. — Anzeigen werden an genommen Schulzenstraße Nr. 17 bei R. Grassmann.

Die Einrichtung, Revision u. Abschluß d. Bücher übernimmt stets unter strengster Discretion am sichersten und schnellsten Mebes, Breitestraße 45.

Am 16. März 1868, Vormittags 11 Uhr, findet zu Broock die dritte Auction der aus Stämmen Cugnot und Vaillean hier gezeigten ein-jährigen Rambouillet-Böde statt. Die Thiere zeichnen sich durch Feinheit und Dichtigkeit der Wolle, sowie große und schöne Statuen besonders vortbeilhaft aus. Vids Deutsches Heerdbuch von Settegast und Krodter: Das französische Merinoschaf, von Dr. Robbe. Den Thieren sind die Schutzpocken geimpft. Die Schaferei steht auf dem Borwerke Sternfeldt, an der Chaussee von Trepow nach Demmin besetzt. Broock, den 10. Januar 1868. H. Freiherr von Seckendorff.

Wein-Versteigerungen zu Trier. Auf Anstehen der Frau Wittve Joseph Grach, Gutsbesitzerin, in Trier wohnend, wird der unterzeichnete Notar am Dienstag, den 17. März, und am Mittwoch, den 18. März 1868, jedesmal Morgens 10 Uhr

anfangend, im Saale des Herrn Sebastian Tont (Vallender) die der Requi- rentin zugehörigen, ganz reingehaltenen und selbst gezogenen 1865er, 1866er und 1867er Weine einer öffentlichen Versteigerung aussetzen, und zwar: Am 17. März: a. 60 Fuder 1865er Oberremmeler und Scharzberger, b. 15 Fuder 1865er Maximin-Pichter (darunter 5 Fuder Ruländer). Am 18. März: c. 49 Fuder 1866er Oberremmeler & Scharzberger, und d. 4 Fuder 1867er Maximin-Pichter (Ruländer). e. 4 Ohm 1865er Maximin-Pichter Rothwein und f. 1 Fuder und 5 Ohm 1866er Maximin-Pichter Rothwein.

Die Weine sub a., b. und d. lagern in Trier, und die Weine sub c. im Hofhause in Oberremmel, und werden die Proben der ersteren durch den Küfer Liehs hierselbst, und von den letztern durch den Werkmann zu Oberremmel verabreicht. Sodann läßt die Frau Wittve J. M. Grach-Keller, Gutsbesitzerin, in Wiltingen wohnend, am Donnerstag, den 19. März 1868, Morgens 10 Uhr, in demselben Lokale ihre selbst gezogenen und reingehaltenen Weine aus den Jahren 1865, 1866 und 1867 durch den Unterzeichneten öffentlich verkaufen, und zwar: a. 15 1/2 Fuder 1865er Wiltinger, b. 2 „ „ Scharzberger, c. 2 1/2 „ „ Scharzhofberger, d. 10 „ „ 1866er Wiltinger und e. 5 „ „ 1867er Wiltinger. Die 1865er Weine lagern in Trier, und sind deren Proben durch den Küfer Liehs hierselbst zu erhalten, dagegen die 1866er und 1867er Weine im Hofhause in Wiltingen lagern, und deren Proben dort verabreicht werden. Trier, den 18. Februar 1868. Görtz, Notar.

Bock-Verkauf. Aus meiner reinblütigen Southdown-Heerde des Lord Fonder in Cimham, stehen 13 junge Böcke, 11 Monate alt, vom 16. März c. ab, bei mir zum Verkauf. Artschau bei Danzig. W. Guth. Gutskaufgesuch. Zwei Defonomen (Vorpommern) und ein Sachse wollen entwerfen einzeln mit 10 resp. 22 und 28 Mille Thaler disponiblen Vermögen event. zusammen mit einer An- zahlung von circa 30-60 Mille Thaler sich antaufen. Offerten verläßlicher Güter mit Angabe der Größe, Invent., Hypoth., Grundsteuer ic. erbeten fr. an Baron von Bl., Hirschfeldstr. 16, 1 Tr., Berlin.

Für Auswärtige. Ich habe und garantiere auf brieflichem Wege bei Einwendung der jetzigen Handschrift schon in 4 Wochen für eine schöne, gefällige und ausdauernde kaufmännische, Kanzlei- oder Damenschrift Mebes, Breitestraße 45. Wegen des hohen Wasserstandes verkaufe ich schnell zu räumen Holz und Loh zum herab- gesetzten Preise; Loh der sonst 2 fl., jetzt 1 fl. 20 Gr., der sonst 2 fl. 15 Gr. kostet, jetzt 2 fl. drei v. d. Thür, bei Partbeien billiger. Bestellungen werden erbeten im Comtoir, Klosterstraße Nr. 6, sowie auf dem Lagerplatz, Silberwiese, Holzstraße. F. Kindermann.

Das Dominium Lindenau bei Braunsberg (D.-Pr.) sucht 200 Scheffel frühzeitiger Erbsen zur Saat, und bittet um gefällige fr. Einlieferung von Proben nebst Preisangabe franco Bahnhof Stettin respektive einem der Station Kreuz näher gelegenen Bahnhöfe.
Lindenau, 8. März 1868.

Das Dominium.

Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankf. u. Hannov. Lotterie** ist von der Königl. Preuss. Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Grosse Capitalen-Verloosung von über 2 Millionen.

Beginn der Ziehung am 16. d. Mts.

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr.

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 225,000 — 125,000 — 100,000 — 50,000 — 30,000 — 20,000 — 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8,000, 3 à 6,000, 3 à 5,000, 4 à 4,000, 10 à 3,000, 79 à 2,000, 4 à 1,500, 4 à 1,200, 105 à 1,000, 105 à 500, 6 à 300, 111 à 200, 7906 à 100 u. s. w.

Gewinnelder und amtliche Ziehungsilsten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Meinen Interessenten habe allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000 und jüngst am 11. September schon wieder das grosse Loos von 50,000 Thaler ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg.

Bank- u. Wechselgeschäft.

Lotterie-Anzeige.

Die resp. Interessenten der 187. Lotterie werden hiermit ersucht, die Erneuerung der dritten Klasse bis zum 13. März cr., Abends 6 Uhr, als dem gesetzlich letzten Termine, bei Verlust ihres Anrechts zu bewirken.

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer

Lübecke, Schreyer, Flemming, Wolftram.

Auction

am 12. und 13. März cr., Vormittags von 9 1/2 Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktionslokal über Gold- und Silberfachen, Uhren, mahagoni und bierene Möbel aller Art, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Haus- und Küchengeräthe und 18 Paar Holzpantoffel;

am 12. März, 11 Uhr, ein Regulator, 1 Paar Pelzstiefel;

am 13. März, 11 Uhr, eine Partie neue Rouleaux in verschiedenen Mustern.

Hausf., Kreisgerichts-Secretair.

Bibeln von 7 Jhr. an, Neue Testamente von 2 Jhr. an, sind stets zu haben bei dem Bibelföhrer **Chr. Knabe** im Gesellenhause, Elisabethstraße 9.

Julius Behrendt, Wagenfabrikant u. Sattlermeister in Stettin, Schulzenstraße Nr. 19, empfiehlt den geehrten hiesigen Verächtern und anseherlich sein Lager fertiger neuer

Wagen und Pferdegeschirre von solider Arbeit zu den billigsten Preisen. Aenderungen und Reparaturen werden bestens und billigst ausgeführt.

Das **Spiegel-Magazin** von **F. Runge, Bapenstr. 1,** empfiehlt: Mahagoni-, Nussbaum-, Goldbarok-, Birken- sowie Goldleisten Spiegel eigener Fabrik in allergrö. ter Auswahl;

Console und Marmorplatten, Toiletens, Hand- und Klappspiegel, Spiegelgläser in allen Größen, sowie Gold- und Politurleisten in jeder Breite.

Für Händler zu billigen festen Fabrikpreisen laut Preis courant.

Russische Bettfeder- und Dammn in 1/2, 1/3 u. 1/4 Pud sind billig zu verkaufen Kuhnstr. 6 im Laden.

Emser-, Vichy- und Soda-Pastillen von Dr. Otto Schür, offeriren in einzelnen Schachteln **W. Mayer,** Apotheke in der Reifschlagerstr. 6, **J. Schwerdtfeger,** Apotheke in der Schuhstr. 28, **W. Marquardt,** Apotheke in der Neustadt, **A. Meyer,** Apotheke gr. Lastadie 56, **Th. Friederich,** Apotheke gr. Domstrasse 12, **C. Wilm,** Apotheke in Grabow, **H. Sala,** Apotheke in Grünhof.

Ausbildung zum Fähnrichs-Examen auf dem Lande,

im Anschluss an das Pädagogium Ostrowo bei Mlehne. Zwei Vorzüge dieser Militär-Vorbildungs-Anstalt sind hervorzuheben: erstens dass sie auf dem Lande liegt, somit ihre Eleven den Versuchungen des grossstädtischen Lebens nicht aussetzt; zweitens dass sie sich an das Lehrwesen einer grossen, seit Jahren bewährten Anstalt anschliesst, somit eine gründliche Ausbildung gewährleistet. — Pension 100 Th. quart. Prospective gratis.
Direktor Dr. **Behelm-Schwarzbach.**

Uhland's Technicum

zu Frankenberg bei Chemnitz, Königr. Sachsen. Technisch-mercantile Lehr- und Erziehungsanstalt in Verbindung mit technischem Bureau und Maschinen-Werkstätte. Ausbildung von Maschinenbauern, Müllern und Industriellen jeder Branche.

Pianoforte-Handlung

von **G. Wolkenhauer,** Stettin, Louisenstraße 13.

Größtes Lager

von **Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums**

aus den renommirtesten Fabriken von **Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und Berlin.**

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren derart gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen, auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate, welche sich durch Weichheit des Tones, edle Klangfarbe, Tonfülle und Gleichmässigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stimmung halten und eine leichte und elastische Spielart besitzen, sind von den hervorragendsten musikalischen Autoritäten, als List, Bülow, Taubig, Dreyschok, Kullack, Kiel, Bendel, Meyerbeer u. s. w. als vorzüglich anerkannt und liegen darüber sprechende Gutachten zur gefälligen Ansicht bei mir aus. Ausserdem wurden dieselben auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, einschliesslich der Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867, mit den ersten und zweiten Preisen prämiirt.

An dem reichhaltigen Lager sind die Fabrikate sämmtlicher der musikalischen Welt bekannten bedeutenderen Fabriken des In- und Auslandes vertreten.



Eine Original-Trabener-Stute, 5' 5" groß, fehlerfrei, vollständig militärform, complet geritten, steht in Garg a. D. zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt der Hotelbesitzer **E. Heggendorf.**

Vorzüglich schöne Linsen, Kocherbsen, weisse Bohnen und delicate grüne Erfurter Garten-Kocherbsen offerirt billigst **Anna Horn geb. Nobbe,** Lindenstrasse No. 5.

Rheinische Frucht-Gelées

Trauben-, Aepfel-, Birnen- und Pfaffen-Gelées in vorzüglicher Güte empfehlen à Pfd. 10 Jhr.

Gebr. Mieth.

Knallbonbons

mit scherzhaften Einfagen à Dgd. 24 Jhr., 25 Jhr., 27 1/2 Jhr., Victoria-Knallbonbons mit Sprigstücken und Knallbonbons mit Glas empfehlen billigst

Gebr. Mieth.

Heger's aromatische Schwefel-Seife

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti, erfahrungsmässig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirksamstes Hautverschönerungsmittel bei Sommerprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit, erstorenen Gliedern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.

Original-Pacete à 2 Stück 5 Sgr.

Dr. v. Gräfe's

nervensärfende, den Haarruchs befördernde

Eis-Pomade

in Flaschen à 12 1/2 Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt starkend auf die Kopfnerven und befördert zuverlässig das Wachstum des Haares.

Für die Wirksamkeit garantirt Ed. Nidel, Berlin. Depot in Stettin nur allein bei

Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt Nr. 15.

Sühneraugen-Ringe

empfiehlt **C. Ewald,** gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Eisenbahnschienen

mit eiserne Träger zu Bauzwecken in allen Längen und Höhen billigst bei

Wilh. Dreyer, Breitestr. 20.

Aechtes Klettenwurzelöl,

bekannt als das kräftigste und wirksamste Mittel, den Haarruchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfehlen in Flaschen à 7 1/2 Jhr.

Lehmann & Schreiber,

Kohlmarkt Nr. 15.

F. Knick,

obere Schulzenstraße 40, 1 Treppe hoch, empfiehlt sein Lager von Schuhen und Stiefeln für Damen in größter Auswahl in alter bekannter Güte zu den billigsten Preisen, sowie ein Sortiment Kinder- und Mädchen-Stiefel, um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen.

Wichtige Anzeige

für **Taube und Gehörlose.**

Seit 10 Jahren debitive ich das **Dr. Robinson'sche** Del, wodurch Hunderte ihre Genesung fanden. Dieses Del heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit, falls selbige nicht angeboren; es bekämpft alle mit der Gehörlosigkeit verbundenen Uebel, als: Ohrenschmerzen und das Säusen und Brausen in den Ohren, und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder, falls keine reinen Unmöglichkeit obwalten. Jeder Auftrag, den ich mir franco erbitte, wird prompt ausgeführt.

Soest in Preußen, 1867.

Kaufmann S. Brakelmann.

Thatsachen

beweisen die große Heilkraft des **Dr. Robinson'schen Gehör-Deles.**

Weissensee (Sachsen), den 16. Februar 1864, Herrn **Brakelmann** in Soest.

Im vorigen Sommer sandten Sie, werther Herr, mir durch Postvorschuß Entnommenes ein Glas Gehör-Dele. Da ich dieses nur den dritten Theil verbraucht und mein Gehör sich dann völlig wieder hergestellt hatte, so sage ich Ihnen nochmals meinen verbindlichsten Dank etc. Es grüßt Ihnen hochachtungsvoll

gez. **Benjamin Setterlin.**

Geschäfts-Eröffnung.

Mit Gegenwärtigem die ergebene Anzeige, daß ich am 1. März cr. außer meinem in Grabow, Breitestraße 39, seit 12 Jahren bestehenden Photographischen Atelier, welches unter Leitung eines Geschäftsführers auch ferner fortsetze, ein zweites in der

Kleinen Domstraße 21, neben der Conditorei der Herren **Gebr. Jenny**

eröffnet habe.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich mir dasselbe auch bei meinem neuen Unternehmen zuwenden zu wollen.

Carl Lucke, Photograph.

Stettiner Stadt-Theater.

Donnerstag, den 12. März.

Zum 2. Male:

Die Africanerin.

Große Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer.

Vermiethungen.

Ein ordentliches Mädchen, die ihr Bett hat, findet Wohnung Neustadt, Charlottenstr. 3, ganz oben.

Grabow, Giesereistraße 32 ist eine Wohnung 1 Treppe nach vorne zu vermieten.

Paradeplatz Nr. 2

sind zwei freundliche Stuben ohne Möbel sogleich oder zum 1. April zu vermieten. Näheres gr. Wollweberstraße Nr. 43, parterre.

Zum 1. April cr. werden Lindenstraße Nr. 19 zwei Wohnungen, bestehend aus 5 und resp. 4 Zimmern nebst Zubehö, parterre und resp. 2 Treppen hoch miethsfrei. Näheres beim Portier.

Neu-Torney, Grünstraße Nr. 2, ist eine Wohnung sogleich oder zum 1. April zu vermieten.

Lindenstraße 18 wird die drei Treppen hoch gelegene Etage zum 1. Oktober c. miethsfrei. **Theune.**

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Knabe wird gesucht, der Lust hat, Taschnenrührgehäusmacher zu werden, von **H. Rudow,** Kohlmarkt Nr. 12.

Abgang und Ankunft

Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.
nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M. Mittags. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug). IV. 6 u. 30 M. Abends.
nach Stargard: I. 7 u. 30 M. Vorm. II. 9 u. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). III. 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). VI. 11 u. 15 M. Abends.
In Alt-Damm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Rangark, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pyritz, Babin, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.
nach Gösslin und Colberg: I. 7 u. 30 M. Vorm. II. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug). III. 5 u. 17 Min. Nachm.
nach Wasewalk, Stralsund und Wolgast: I. 10 u. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). II. 7 u. 55 M. Abends.
nach Wasewalk u. Stralsburg: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 u. 55 M. Ab. Ankunft:
von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M. Vorm. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm. IV. 10 u. 58 M. Abends.
von Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 u. 54 M. Vorm. IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). VI. 9 u. 20 M. Abends.
von Gösslin und Colberg: I. 11 u. 54 M. Vorm. II. 3 u. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 u. 20 M. Abends.
von Stralsund, Wolgast und Wasewalk: I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 37 Min. Nachm. (Eilzug).
von Stralsburg u. Wasewalk: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 9 u. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). III. 1 Uhr 8 Min. Nachmittags. IV. 7 u. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.
Kariolpost nach Pommerensdorf 4 u. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 u. 45 M. fr. u. 11 u. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Zillshof 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Torney 5 u. 50 M. früh, 12 u. Mitt. 5 u. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Zillshof 11 u. 45 M. Vm. und 6 u. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 u. 55 M. Vm. u. 5 u. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 u. 45 M. Vm.
Personenpost nach Pölitg 5 u. 45 M. Vm.
Ankunft:
Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Zillshof u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 u. 45 M. fr., 11 u. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Zillshof u. Grabow 11 u. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. und 5 u. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitg 10 Uhr Vorm.